

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 03.07.1766-31.12.1766

19. Oktober 1766

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185294)

unser Zofen rind bravestehenden Unglücks über ihrer
 Familie, so die Götter ihren gedachten Göttern;
 sie kamen dannach mit besagten Bräutern mochten
 hindern sie so nach Tranquebar und verheiratheten
 sie hier einen gewingrauschen, sehr viel zu Pagode
 bei einer Hochzeit, die sie in der Portugiesischen
 Gewässer bald kaufte Eise, und sie in vorzüglicher
 davor machte, beide wohl christlich zu ziehen
 nach uns vor seinen Bräutern, die Eise der selben
 in die Portugiesische Kirche gaben, bis sie zum Abend
 wohl gelachte worden können. Das Mädchen
 wurde Louisa und einen Europäer
 Soldaten in Virasschinapalli verheirathet, und
 verstarb allhier im vorigen Jahr in einem unglücklichen
 Kindbett, nachdem sie nach hundert Jahren
 über 30. Jahr alt worden: Dieser Magnus aber
 der ein ganzes Jahr älter worden, dient in der
 Stadt beständig hin und wieder, was immer ge-
 waltet, schreibt vorwärts, und bei einer stillen
 und langsamem Gewichte, verfiel er sehr christlich
 und hatte einen guten Prospekt, was aber zum
 Gott und Auferstehung der göttlichen Worte stund
 Lüge. Wodurch so sehr sein Dessen worden,
 so war man sehr, in seinem Braut. so hatte
 sie ihn in diesen Tagen mit anderen Menschen
 zum Geist. Abends um sechs Uhr, so kam aber
 einen glücklichen und trüblichen Tod, welcher sehr zu
 sehr geschickte. So geringe gesten nachher, als
 ein Douabund, nach gewöhnlich der ganzen Land
 aus, so in Porticiar den Kopf zu einer
 nachdem so sehr in einem Land bei einer Ager
 nach Pagode mochte, was viele Menschen
 so gewöhnlich zu einer sehr, passet in

die Pagode, aus welcher oben der große
 Götz eigenar in Procession mit vielen Cere.
 monien herab getragen wurde, und ihn beglückte
 der Kaiser ihm dabei herab zu fallen, oder dass
 ihn nicht zu vermeiden, wie einige meinen, und
 man nicht weiß zu sagen, oder ob er von einem
 hohen Grunde herab fiel, oder anders sagen
 wollen, ist eben ungewiss. Daß dieses ist
 nicht zu glauben, daß er in der Ralte herab
 auf den Berg zur Stadt, sich stürzen wollte
 gesah: denn er, so kam mitten in der Nacht
 völlig vom Prostande, schritt über die Mauer,
 und schlief sich ruhig mit den Kopf auf die
 Seite, so daß die Leiche von seinem Corporal
 losen lassen mußte, der ihn zu dem d. Leiche
 binden mußte. Da man das Morgens früh
 so wie zur Hofe gingen, da kamen ketzerische
 Leute, welche er kein Antwort von Gott, Göttern,
 Löwen, weder physische noch Dinge da verstand
 und unter anderen sagte er zu dem Leiche in
 Freyheit, sie sollten seinen Leib mit Eisen und
 Hautschellen plagen, damit der Kaiser sich
 ihn herab lassen. Bald nach der Predigt fürte
 man, daß er gestorben wäre. Bei seiner Be-
 dienung, die gegen Abend gesah, wieder sollte
 man den Geist, so man gesehen davon nachfolgen
 der Leiche nachgefolgt, und sollte in der Applica-
 tion Jesus diese 2 Fragen mit Gott zu verhandeln,
 1) Wer nützte mich der Leyte sehr, und die, der
 diese Art alle Christen geben sollte. 2) Wer
 nicht ihm nützte, damit wir solig werden
 könnten. nach der Spruch Joh: 6. p. 28. 29. Nach
 der Besondere dieser Handlung, und diese
 2. Personen von Befehl gegeben sind,

das es wieder ofne Exempel, noch als natural
besonderes waars geschehe, das unser Negers
gelehrten manchen. America & Africa sagt
er, sind nicht die einzigen Theile der Welt, wo
man sich gegen die sonne dieser art findet,
Asia bringt auch solche Leiden, welche
mit Augen Zeugen bewiesen, und bezeugen
sich in jeder Meinung an, die mit unserm J. Doctoris
nicht überein kommen, sondern, und andern
völlig überein kommen, wenn er also schreibt:
ist immer mit denen überein, die die unser
Licht als ein Auaufsehn der Götter, oder in der
Götter, oder wiederum in der neyhermigen Götter
welche ist ein Theil von der Götter, denn die
besondere Liebe ausmacht, welche zu Licht
gehet in das Reich der Götter, und
kürzer und kürzer Exempel von Göttern
und Göttern an, die von den Göttern
geschaffen sind.

Das 21^{te} Oct. wadte eine aus uns in die Gasse
nach Göttern, bei einer Batterie auf der Stadt. nicht Göttern
Mauern, von dem Weg zur Göttern, ist ein
Binnen, von einer Seite, ein Göttern, ist
ausgedehnt, und da man nicht bei sich
Licht, was Göttern, in unsern Göttern, ist
Licht. Die Göttern, was man in das Licht
gab es von, so Licht ist Göttern; man
ist, ob man den mit Göttern und Göttern
runde. So man will, und man nicht
ist ein Muhammed in der Göttern
Göttern, was Göttern: da man von der Göttern
Göttern, was man ist in der Göttern